

Vorweg die Ukraine Berichte Teile 5, 4, 3, 2 und 1. - nach dem Prinzip der Matrjoschka – Puppe in Puppe - (unter diesem Link): <http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Ukraine-Berichtre-Teil-5.pdf>

(**Tipp:** Falls nötig, bei TAZ-Berichten auf den Butten „gerade nicht“ klicken.)

Zur Info weitergeleitet

Mit solidarischen Grüßen

Antje und Dieter

www.antjeundieter.de

<https://t1p.de/Autoren-Nach-Lesung>

<https://t1p.de/Politisches-Gedicht>

<https://t1p.de/Anti-AKW-Video>

Hier nun weitere Berichte zur Ukraine als Teil 6:

.) von Brokdorf_akut] Einladung zum Tschernobyl-Gedenktag am

24. 4. 2022 um 12.00 Uhr - Einladung zum Tschernobyl-Gedenktag,

verbunden mit Gedanken zum Frieden und zur Klimakrise - Viele Jahre fand eine „Protest- und Kulturmeile“ Ende April, zum Tag des Super GAUS von Tschernobyl statt. Das AKW Brokdorf wurde am 31.12.2021 stillgelegt. Auf unserer Feierstunde am 1.1.2022 auf dem Deich vor dem AKW wurde von vielen Teilnehmenden

bedauert, wenn es keine regelmäßigen Treffen mehr geben würde, um so den Kontakt untereinander aufrecht zu halten. Das ist auch der Wunsch der Initiatoren der Mahnwachen, die an jedem 6. eines Monats, 425 mal seit 1986, vor dem AKW Brokdorf stattgefunden haben. Mit dem Angriffskrieg auf die Ukraine und deren Atomkraftwerke sowie der weiter fortschreitenden Erderhitzung sind Bedrohungen deutlich geworden, die einen Austausch unter Gleichgesinnten wichtig erscheinen lassen. Wer von seinen Erfahrungen, Erlebnissen und Gedanken berichten möchte, hat dazu Gelegenheit. Eine Bühne und Verstärker stehen zur Verfügung.

Wesentliches Anliegen des Treffens ist neben dem persönlichen Kontakt, auch weiterhin auf die Gefahren der Atomkraft, die ungeklärte Atommüllendlagerung und die Probleme beim Rückbau der AKW's aufmerksam zu machen. Für die Erfüllung der dann geltenden Corona-Auflagen ist jede/r selbst verantwortlich. Die Feldküche von Carsten Orth bietet Suppe und Getränke an. Darüber hinaus kann sich jeder selbst Verpflegung mitbringen. Für musikalische Untermalung ist gesorgt.

Karsten Hinrichsen, Initiative Brokdorf-akut, Gisela Wieneke, BUND Kreisgruppe Steinburg **PS: Bitte die Einladung gerne weiterleiten.**

.) Der Wille zum Weltkrieg : <https://www.german-foreign-policy.com/news/detail/8872>

- Mehrere NATO-Staaten beharren im Ukraine-Krieg auf Forderungen, deren Umsetzung einen Weltkrieg und ein nukleares Inferno auszulösen droht. So hat gestern unter anderem der Verteidigungsminister Estlands zum wiederholten Mal die Errichtung einer Flugverbotszone über der Ukraine verlangt. Das führe zwangsläufig zu einem Krieg zwischen der NATO und Russland und damit an die „Schwelle zu einem Nuklearkrieg“, erläutert der ehemalige Bundeswehr-Generalinspekteur Harald Kujat. Forderungen, die auf einen Waffengang zwischen der NATO und Russland hinauslaufen, sind zuletzt auch in Deutschland vorgetragen worden. Dies zeigt, dass in Teilen der herrschenden Eliten im Westen die Bereitschaft wächst, bei vollem Bewusstsein das Risiko eines Dritten Weltkriegs und eines nuklearen Infernos in Kauf zu nehmen. Die NATO, in der dies in der aktuellen Situation noch nicht mehrheitsfähig ist, hat gestern zunächst eine starke Aufstockung ihrer Truppen in Ost- und Südosteuropa beschlossen. Die Bundeswehr leitet die Stationierung von rund 700 Soldaten und Patriot-Luftabwehrbatterien in der Slowakei ein.

.) ZUM KRIEG : Schau dir "Oskar Lafontaine DIE LINKE TOP1 64. Landtagsitzung 16. WP 16.03.2022" auf YouTube an: <https://youtu.be/J3ldigd9y4>

.) Ukrainekrieg entzweit Partei: <https://taz.de/Ukrainekrieg-entzweit-Partei/!5844269/>

- Hamburger Linke will Nato eindämmen, „Der Landesverband der Linken Hamburg findet keine gemeinsame Position zu Kriegsursachen. Er recycelt einen Beschluss zu Kriegsvorbereitungen der Nato. Die Linke Hamburg zeigt sich bei ihrem Parteitag am Freitagabend beim Thema Ukrainekrieg tief gespalten. Die Positionen innerhalb der zwei Lager variieren; grundsätzlich geht es aber um die Frage: Wer ist für die Eskalation verantwortlich? Spätestens als der sogenannte „Minimalkonsens“ auf die Tagesordnung kommt, wird es kurios auf dem Parteitag: Um 21:30 Uhr wird darüber abgestimmt, ob im nächsten Schritt darüber abgestimmt werden darf, ob über einen etwas spät eingebrachten Dringlichkeitsantrag noch abgestimmt werden darf.

.) Bidens Rede in Polen: Psychologische Kriegserklärung : <https://taz.de/Bidens-Rede-in-Polen/!5844322/>

-Der US-Präsident fordert in Warschau zu Recht, dass Putin nicht an der Macht bleiben kann. Biden spricht damit nur das Offensichtliche aus. Man kann US-Präsident Joe Biden vieles vorwerfen, aber sicher nicht, dass er es im Umgang mit dem Kreml an klaren Worten hat fehlen lassen. Schon vor einem Jahr nannte er Wladimir Putin einen Killer. **Die damalige Kanzlerkandidatin Annalena Baerbock fand**

die Bezeichnung seinerzeit „erstaunlich“. Für überzogen und unklug hielten auch ihre beiden Mitbewerber Bidens Äußerung.

.) **Das große Geschäft** : https://www.heise.de/tp/features/Das-grosse-Geschaeft-Europa-will-viel-Gas-aus-den-USA-beziehen-6633777.html?wt_mc=nl.red.telepolis.telepolis-nl.2022-03-25.link.link **und** <https://www.heise.de/tp/> **und** <https://www.heise.de/tp/autoren/Wolfgang-Pomrehn-3458979.html> **und** [https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:LNG_Tanker_ARCTIC_PRINCESS_vor_Hammerfest_\(N\)_-Juni_2015.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:LNG_Tanker_ARCTIC_PRINCESS_vor_Hammerfest_(N)_-Juni_2015.jpg) **und** <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/deed.de> -

Bauherren stehen fest und mit Shell hat sich nun der erste Nutzer gebunden. Der britisch-niederländische Energiekonzern Shell will ein etwaiges künftiges Flüssiggasterminal in Brunsbüttel an der Unterelbe nutzen. Am gestrigen Mittwoch gaben die Shell Deutschland GmbH und die German LNG Terminal GmbH bekannt <https://www.presseportal.de/pm/142930/5178028> , dass man eine Absichtserklärung, ein Memorandum of Understanding unterschrieben habe. In diesem bekundete Shell seinen Willen, langfristig Kapazitäten in der zu bauenden Anlage buchen zu wollen, um dort verflüssigtes Erdgas (Liquified Natural Gas, LNG) anzulanden. Shell meint, damit einen Beitrag zur Energiesicherheit und zur Reduktion der CO₂-Emissionen leisten zu können. Tatsächlich wird vermutlich das Gegenteil der Fall sein. Mit dem LNG soll Erdgas ersetzt werden, das bisher per Pipeline aus Russland importiert wird. Die LNG-Umweltbilanz sieht wegen des zusätzlichen Energieaufwands schlechter aus. Die Angaben variieren stark, aber nach Schätzungen aus der Branche <https://globalnghub.com/how-green-is-your-lng.html> könnte noch einmal ein Drittel der Treibhausgase, die am Ende bei der Verbrennung freigesetzt werden, durch den Prozess hinzukommen. Derweil ist der Bau des Brunsbütteler LNG-Terminals alles andere als in trockenen Tüchern, auch wenn Bundes- und Landesregierung in den letzten Wochen den Druck deutlich erhöht haben. Anfang Januar hatten wir bereits gemeldet <https://www.heise.de/tp/features/Klimaziel-fuer-2021-verfehlt-6322707.html> , dass die niederländische Investmentgesellschaft Vopak LNG Holding aus dem Vorhaben ausgestiegen ist, und dass die Stadt Brunsbüttel keine Ausnahmen vom Bebauungsplan für das vorgesehene Gelände zulassen will. Somit müsste wahrscheinlich ein neuer Bebauungsplan aufgestellt werden, was dauern könnte. Andererseits haben Anfang März die Kreditanstalt für Wiederaufbau im Auftrag der Bundesregierung sowie die niederländische Gasunie LNG Holding B.V. (Tochter der staatlichen Gasunie) und RWE eine Absichtserklärung über den Bau des Terminals in Brunsbüttel unterzeichnet. Vertreter von RWE und Gasunie hatten kürzlich auch Wirtschaftsminister Robert Habeck auf seiner Reise zu seinen neuen Lieblings-

despoten

<https://www.heise.de/tp/features/Habecks-Lieblingsdespoten-6610733.html>

am Persischen Golf begleitet. Ansonsten soll das Terminal in Brunsbüttel, wie bereits berichtet <https://www.heise.de/tp/news/Alles-so-schoen-nachhaltig-hier-6320831.html> , in unmittelbarer Nachbarschaft zu einer Sondermüllverbrennungsanlage, einem Chemie-Park, in dem unter anderem Düngemittel und Chlorgas hergestellt werden, sowie einem stillgelegten, aber noch nicht demontierten Atomkraftwerk samt zweier Zwischenlager für hoch radioaktive sowie für mittel- und schwach radioaktive Abfälle entstehen. Da kann man eigentlich nur hoffen, dass Shell in Brunsbüttel etwas sorgsamer mit der Umwelt umgeht, als es der Konzern und seine Töchter in den vergangenen Jahrzehnten

<https://www.theguardian.com/business/2021/aug/12/shell-to-pay-111m-over-decades-old-oil-spills-in-nigeria> im Niger-Delta

<https://jacobinmag.com/2019/11/ken-saro-wiwa-nigeria-environment-oil-companies-ogoni/> in Westafrika

.) Gegenaufklärung anstelle weiterer Eskalation : <https://news-gid.ru/gefahr-einer-false-flag-aktion-als-angeblicher-russischer-angriff-mit-chemiewaffen-wachst/> - zur freundlichen Kenntnis der Link https://www.globale-gleichheit.de/?page_id=11295 zur Erklärung des US-Friedensrats zu Militärintervention Russlands in der Ukraine. Anhand der Charta der Vereinten Nationen wird erklärt, dass das Völkerrecht nicht so einseitig ist, wie es und vermittelt wird. Damit mehr Menschen davon erfahren, wäre es schön, den Link weiter zu verbreiten. Hier noch eine Warnung vor der Gefahr einer False-Flag-Aktion als angeblicher russischer Angriff mit mit Chemiewaffen unter dem o.a. Link.

.) Putins Bomben in Syrien: Kriegsflüchtlinge zweiter Klasse? :

<https://www1.wdr.de/daserste/monitor/videos/video-putins-bomben-in-syrien-kriegsfluechtlinge-zweiter-klasse-100.html> - Mehr als 3,5 Millionen Menschen sind vor dem Krieg aus der Ukraine geflohen. Europa zeigt große Solidarität und Hilfsbereitschaft, EU-Staaten öffnen ihre Grenzen fast bedingungslos. Gleichzeitig werden an den EU-Außengrenzen noch immer Kriegsflüchtlinge zurückgeprügelt oder inhaftiert: Auch Menschen aus Syrien, wo Russland seit Jahren auf Seiten des Diktators Assad kämpft. Bemisst Europa den Schrecken von Putins Bomben mit zweierlei Maß? <https://anfdeutsch.com/kurdistan/kck-warnt-vor-provokativen-aktionen-der-pdk-31387> - KCK warnt vor provokativen Aktionen der PDK. Offenbar will die PDK bei der bevorstehenden türkischen Invasion in Südkurdistan die Peshmerga gegen die Guerilla kämpfen lassen. Die KCK warnt vor provokativen Aktionen zur Legitimierung der direkten Beteiligung an der Besetzung durch die Türkei.

.) »Allein die Waffenindustrie profitiert von dieser Politik« :

<https://www.jungewelt.de/artikel/423360.protestbewegung-bei-vw-anfangen.html> und <https://www.jungewelt.de/artikel/423469.allein-die-waffenindustrie-profitiert-von-dieser-politik.html> - Bei VW anfangen - Gegen Krieg, Rüstung und Gasimporte: Konferenz und Aktionstag von Ende Gelände, Fridays for Future und Rheinmetall entwaffnen am Wochenende. Räumung einer Blockade von Klimaaktivisten am Heizkraftwerk Reuter West (Berlin, 27.3.2022)

Eine Strickleiter am Zaun befestigt, eine Wolldecke oben über die scharfen Spitzen gelegt – so kamen Aktivisten am Sonntag vormittag auf das Gelände des Heizkraftwerks Reuter West in der Berliner Siemensstadt. Wenig später konnten sie einen Verladebagger besetzen, während andere Aktivisten das Tor zum Kraftwerk des Vattenfall-Konzerns blockierten. Die Aktion war eine von vielen in etwa einem Dutzend deutscher Städte am »Aktionstag gegen den Krieg, für Abrüstung, Klimagerechtigkeit und offene Grenzen«. Veranstalter war ein Bündnis von Ende Gelände, Fridays for Future, Rheinmetall entwaffnen (RME) und Abolish Frontex (Frontex abschaffen), das so ein Zeichen gegen »den fossilen, atomaren und militärischen Rollback« setzte.

.) Tattoos und Täter : <https://www.jungewelt.de/artikel/423563.moskaus-weiteres-vorgehen-fokus-aufs-wichtigste.html> und <https://www.jungewelt.de/artikel/423539.krieg-in-der-ukraine-tattoos-und-t%C3%A4ter.html> - Fokus »aufs Wichtigste« -Russische Militärführung erläutert Strategie im Ukraine-Krieg und versucht, Zweifel im eigenen Land zu zerstreuen. Ukrainische Strategie: Mutmaßlich zum »Asow«-Batallion gehörendes Panzerfahrzeug vor einem Wohnblock in Mariupol positioniert (23.3.2022). In der fünften Woche des Kriegs in der Ukraine gibt sich Russlands Militärführung zufrieden über das Erreichte. Der stellvertretende Generalstabschef Sergej Rudskoi sagte laut einem Bericht der Moskauer Iswestija vom Wochenende, die Ukraine besitze keine Marine, keine Luftabwehr und praktisch keine Luftwaffe mehr. Als Beleg für die Einsicht, dass »praktisch keine« nicht dasselbe ist wie »keine«, meldete das russische Militär am Sonntag den Abschuss dreier weiterer ukrainischer Flugzeuge und Hubschrauber. Die von Rudskoi aufgezählten Verluste der ukrainischen Streitkräfte sollten diese These illustrieren: Von den am 24. Februar im ukrainischen Arsenal vorhandenen 2.416 Panzern und gepanzerten Fahrzeugen seien knapp 1.600 (also 60 Prozent) vernichtet worden, ebenso 40 Prozent der Artilleriegeschütze, 30 Prozent der Mehrfachraketenwerfer und 70 Prozent der Kampfflugzeuge. Die stärksten Verluste habe die Ukraine bei den aus der Türkei importierten Kampfdrohnen des Typs »Bayraktar« erlitten – von diesen seien inzwischen 35 von 36 Exemplaren unschädlich gemacht worden, bei den Flugabwehrsystemen seien 80 Prozent zerstört, bei den militärischen Radaranlagen und Feuerleitsystemen 35 Prozent. Das bedeutet, dass gerade, wenn nach russischer Darstellung die erste Phase der Luft- und Raketenangriffe auf Kommandozentren gerichtet gewesen war,

der militärische Erfolg offenbar durchwachsen ist und von einer völligen Zerschlagung der ukrainischen Armee keine Rede sein kann. Zudem sind die Angaben beider Seiten über Verluste des jeweiligen Gegners nicht unabhängig kontrollierbar, und die ukrainische Seite meldet täglich enorme Ausfälle an russischer Militärtechnik und hohe Menschenverluste – ohne auf eigene einzugehen. So wurden nach dem täglichen Bulletin des ukrainischen Generalstabs vom Montag seit Beginn des Krieges rund 2.300 russische Panzer und gepanzerte Fahrzeuge vernichtet, ebenso 302 Geschütze und 95 Mehrfachraketenwerfer, 250 Flugzeuge und Kampfhubschrauber sowie 1.150 Fahrzeuge. Bei den ukrainischen Angaben zur Zahl der gefallenen russischen Soldaten (angeblich zum Stand von Montag etwa 17.000) machen selbst westliche Geheimdienste erhebliche Abzüge geltend. Aber auch ca. 6.000 gefallene Soldaten der russischen Armee sind eine Anzahl, die die Moskauer Strategen nachdenklich machen sollte. Nicht zufällig aktualisierte die russische Führung am Wochenende auch die Zahl der eigenen Verluste (1.325 Gefallene und ca. 3.800 Verwundete) und sprach von 30.000 Ausfällen auf seiten des Gegners.

.) "Zeitenwende" des Imperialismus? Der Krieg in der Ukraine - Projekt Revolutionäre Perspektive (PRP) : <https://prp-hamburg.org/zeitenwende-des-imperialismus-der-krieg-in-der-ukraine-diskussion-mit-ingar-solty/?i=2> **und** [Projekt Revolutionäre Perspektive \(PRP\)](#) **und** [Der Rote Abend](#) - Der russische Angriff auf die Ukraine lässt wieder einmal Menschen zum Spielball geopolitischer Interessen werden. Millionen müssen fliehen um sich in Sicherheit zu bringen, Tausende werden in Kämpfen getötet oder verwundet. In Deutschland, in der EU und in der NATO herrscht seltene Einigkeit in der Ablehnung Russlands. Gleichzeitig verdichten sich im Krieg in der Ukraine ungelöste Konflikte der Vergangenheit, wie die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen, die wirtschaftlichen und politischen Verstrickungen mit autoritären Regimen und die globale Konkurrenz um Macht- und Einflussphären. Die Bundesregierung machte sich die Angst in der Bevölkerung vor Krieg und der russischen Interventionspolitik zu nutze, um über Nacht dem Militär mit 100 Milliarden Euro neue Geltung zu verschaffen. Von einer „Zeitenwende“ der deutschen Sicherheitspolitik ist die Rede. Die massive Aufrüstung der Bundeswehr wird mit Deutschlands Verantwortung und der bedeutenden Rolle in der Welt gerechtfertigt. Welche Auswirkungen hat der Krieg in der Ukraine für die deutsche Außen- und Sicherheitspolitik? Welche Konsequenzen hat der russische Angriff für die weltweiten geopolitischen Kräfteverhältnisse? Und was ist aus linker Perspektive in Deutschland zu tun? Diese Fragen wollen wir mit Ingar Solty, Politikwissenschaftler und Referent für Friedens- und Sicherheitspolitik bei der Rosa-Luxemburg-Stiftung, diskutieren.

.) Völkerrechtsbruch ist die Regel, Amnesty: <https://www.nd-aktuell.de/artikel/1162551.amnesty-bericht-voelkerrechtsbruch-ist-die-regel.html>

-Weltweit herrscht Straflosigkeit bei Menschenrechtsverletzungen in Konfliktregionen / Ignorierte Opfer, Menschenrechtsverletzungen werden selektiv wahrgenommen. Der völkerrechtswidrige Angriff Russlands auf die Ukraine markiert nach Einschätzung von Markus N. Beeko nicht jene Zeitenwende, von der Bundeskanzler Olaf Scholz sprach. Vielmehr sei er »die Spitze eines Eisbergs«, sagte der Generalsekretär der deutschen Sektion der von Amnesty International (AI) am Montag anlässlich der Veröffentlichung des aktuellen Jahresberichts der Menschenrechtsorganisation in Berlin. Eines Eisbergs der »fortschreitenden Erosion und einer fehlenden Durchsetzung der internationalen Ordnung, einer Erosion, die im vergangenen Jahr in vielen Teilen der Welt zu beobachten war«, stellte Beeko klar.

.) Ukraine meldet keine Schäden an Nuklearmaterial in Charkiw :

<https://m.tagesspiegel.de/politik/russlands-krieg-gegen-die-ukraine-erdogan-begruesst-unterhaendler-in-istanbul/28063400.html> - Bei kürzlichem Beschuss hat eine nukleare Forschungseinrichtung in der ostukrainischen Stadt Charkiw Schaden erlitten, ihre geringe Menge an Nuklearmaterial aber ist intakt geblieben. Das teilte der Direktor der Internationalen Atomenergiebehörde (IAEA), Rafael Grossi, am Montagabend unter Berufung auf Informationen der ukrainischen Atomaufsichtsbehörde mit.

.) Die Kosten des Atommülls im Haushalt der Bundesrepublik Deutschland 2022 :

<https://www.ewn-gmbh.de/startseite> - Für den ehemaligen Uranabbau (DDR) der Firma Wismut GmbH müssen jedes Jahr Millionen Euro aufgewendet werden. Die Firma gehört zum Bundeshaushalt wie die EWN in Greifswald auch. Die Ausgaben seit 1992 für die Wismut belaufen sich bei rund 7,3 Milliarden Euro. Einigungsverträge 1990, hier zwischen der Sowjetunion und der Bundesrepublik Deutschland. Vereinbarung: Deutschland übernimmt alle Kosten der Uransanierung und bekommt die SAG Wismut für einen Rubel (DM?) übertragen. Wie Dirk ausführt werden die Aufwendungen sich voraussichtlich auf etwa 8,9 Mrd. € belaufen. SAG = Sowjetische Aktiengesellschaft - EWN, früher Energiewerke Nord. Heute Entsorgungswerk für Nuklearanlagen. Die EWN ist ein 100%iges Unternehmen des Bundes, das Bundesministerium der Finanzen ist der alleinige Gesellschafter und Zuwendungsgeber.

.) Wie hoch ist das nukleare Risiko in der Ukraine? :

<https://www.heise.de/hintergrund/Wie-hoch-ist-das-nukleare-Risiko-in-der-Ukraine-6654422.html> - Vadim Chumak überwachte die Strahlung nach der Tschernobyl-

Kernschmelze. Er erklärt, wie gefährlich der Beschuss der ukrainischen Brennelemente-Lager ist. Russische Truppen bringen seit ihrem Einmarsch am 24. Februar Tod und Zerstörung in die Ukraine. Längst besteht die Gefahr, dass sie auch einen nuklearen Unfall verursachen könnten, sagt Vadim Chumak, Leiter des Dosimetrie-Labors für externe Strahlenbelastung am Nationalen Forschungszentrum für Strahlenmedizin in Kiew.

.) Habeck ruft Frühwarnstufe Gas aus : <https://www.spiegel.de/wirtschaft/gasversorgung-habeck-ruft-vorwarnstufe-im-notfallplan-aus-a-8a76539d-e777-4773-9bed-db98cf689a67> –

Deutschland bereitet sich auf einen möglichen Lieferstopp Russlands vor. Nun greift die erste Stufe eines Notfallplans. Noch gibt es keine Engpässe.

.) Der Ukraine-Krieg und seine geopolitischen Hintergründe : https://www.attac-netzwerk.de/fileadmin/user_upload/AGs/Globalisierung_und_Krieg/reader/20220318_AG_GuK_Ukraine.pdf

.) Atommüllreport: Länderbericht Ukraine :

<https://www.atommuellreport.de/themen/detail/atommuellreport-laenderbericht-ukraine.html>

.) Immer noch Pushbacks nach Belarus,Vielen Geflüchteten wird in der EU bis heute ein faires Asylverfahren verweigert, moniert Franziska Vilmar : <https://www.nd-aktuell.de/artikel/1162580.amnesty-international-immer-noch-pushbacks-nach-belarus.html> - An der polnisch-belarussischen Grenze wird eine 185 Kilometer lange Mauer gebaut, um die Einreise Schutzsuchender zu verhindern. Die Regierung von SPD, Grünen und FDP hat sich in ihrem Koalitionsvertrag einiges vorgenommen, um die Rechtsposition von Geflüchteten und Migranten in Deutschland zu stärken. Zeichnet sich auch in der Praxis bereits eine Trendwende bei der Ausgestaltung des Asylrechts ab?

.) Daniel Lücking über die Empfehlung, nicht am Krieg teilzunehmen /

Eroberungsfeldzug geht weiter,Aert van Riel zu russischen Kriegszielen und dem Kampf um Kiew : <https://www.nd-aktuell.de/artikel/1162576.ukraine-krieg-ein-halbherziger-aufruf.html> - Ein halbherziger Aufruf - Ukrainische Soldaten sind längst nicht mehr die einzigen, die die Ukraine verteidigen. Immer mehr Ex-Soldat*innen reisen zur Teilnahme am Kriegsgeschehen in das Land. Deutschland und sechs weitere EU-Länder haben ihren Staatsbürgern in einer gemeinsamen Erklärung davon abgeraten, als freiwillige Kämpfer in die Ukraine zu reisen«, vermeldet eine Nachrichtenagentur. Von einer Teilnahme am Krieg »unmissverständlich abzuraten«,

ist grundsätzlich zu befürworten, aber auch halbherzig. Während Ausreisen in IS-Kriegsgebiete zu Recht mit großer Sorge zur Kenntnis genommen wurden und anschließende Wiedereinreisen völlig korrekt als deutliches Problem ausgemacht waren, klingt nun ein »Aufruf« geradezu verharmlosend. Wer sich dem IS in Syrien anschloss, wurde bei Wiedereinreise quasi schon als anschlagbereit betrachtet. Auch die Balkankriege der 90er Jahre dienten Rechtsextremist*innen dazu, an Waffen und Kampferfahrung zu gelangen.

.) Litauen fürchtet russischen Angriff: Auf dem Pulverfass : <https://taz.de/Litauen-fuerchtet-russischen-Angriff/!5841692/> - Viele Litauer fürchten, dass Russland nach der Ukraine Litauen angreifen könnte – über die „Suwalki“-Lücke, einen extrem engen Grenzübergang. Die Lkws donnern Richtung Suwalki im Nordosten Polens, als sei der Teufel hinter ihnen her. Rechts und links der Schlaglochpiste verläuft die rund 1.700 Kilometer lange Europastraße 67, die von Tschechien über Polen und die baltischen Republiken bis nach Finnland führen soll. Doch die Via Baltica, wie die Fernstraße auch heißt, besteht vor allem aus aufgerissenem Erdreich. Über Hunderte Kilometer zieht sich die Schneise durch die grüne Landschaft. Bauarbeiter sind kaum zu sehen. Dabei sollte dem Projekt höchste Priorität zukommen, denn ohne eine ausgebaute Infrastruktur in Polen – Straßen, Brücken und Schienen für den Zugverkehr – könnten die baltischen Staaten im Falle eines Angriffs kaum verteidigt werden. Seit dem Überfall Russlands auf die Ukraine am 24. Februar fürchten immer mehr Litauer, dass sie das nächste Ziel sein könnten. Das Einfallstor könnte die „Suwalki-Lücke“ sein, wie die nur 100 Kilometer kurze polnisch-litauische Grenze genannt wird. Sie liegt zwischen der hochgerüsteten russischen Exklave Kaliningrad im Norden und dem mit Russland verbündeten Belarus im Süden. „Wir sitzen hier wie auf einem Pulverfass“, sagt Renata Medeliene (48), die Direktorin des Kulturzentrums im litauischen Grenzort Vilkaviskis. „Ein Funke genügt, und uns fliegt alles um die Ohren.“ Die anderen Mitarbeiterinnen, die im kleinen Besprechungszimmer Platz genommen haben, nicken zustimmend. „Wir haben alle Angst, immerhin ist Kaliningrad nur ein paar Kilometer entfernt“, fährt sie fort. „Aber wir arbeiten weiter, als würde es den russischen Krieg in der Ukraine und die aktuelle Bedrohung für uns nicht geben.“

.) Gas ab Freitag nur gegen Rubel : <https://taz.de/-Nachrichten-zum-Ukrainekrieg-/!5845519/> - Russische Gaslieferungen ins Ausland müssen nach den Worten von Präsident Wladimir Putin ab Freitag in Rubel gezahlt werden. Das Staatsoberhaupt erklärte am Donnerstag, er habe ein entsprechendes Dekret unterzeichnet. Um an das Gas zu gelangen, müssten ausländische Kunden Rubel-Konten bei russischen Banken eröffnen. „Wenn solche Zahlungen nicht geleistet werden, betrachten wir dies als

Verzug der Käufer mit allen daraus resultierenden Konsequenzen“, erklärte der Präsident. „Niemand verkauft uns etwas umsonst, und wir werden auch keine Wohltätigkeit tun, das heißt, bestehende Verträge werden gestoppt.“ Der Westen hat die Forderungen von Bezahlung in Rubel bisher abgelehnt.

.) "Irreparable Schäden drohen" – Gewerkschaften lehnen Energieembargo gegen Russland ab : <https://rtde.site/inland/134997-irreparable-schaeden-drohen-gewerkschaften-lehnen-energieembargo-gegen-russland-ab/> - Der Vorsitzende der IG Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) und der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) warnen vor einem Energieembargo gegen Russland. Die Folgen eines derartigen Embargos würden die deutsche Industrie "hart treffen", so die Gewerkschaften. Führende deutsche Gewerkschaften sprechen sich gegen ein Energieembargo im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg aus. Deutsche Industriezweige wie die Stahl-, Chemie- und Papierindustrie würden innerhalb weniger Wochen stillstehen, sollte das Land beschließen, die Energieimporte aus Russland zu unterbinden, erklärten die größten Industriegewerkschaften des Landes am Dienstag.

.) Kommentar - Sich nicht uniformieren lassen - medico international : <https://www.medico.de/blog/sich-nicht-uniformieren-lassen-18567> - Sandsäcke sollen das Denkmal des Stadtgründers von Odessa, Herzog de Richelieu schützen. Die Weltunordnung bleibt unberechenbar. Wie in der Paradoxie leben? Eine Annäherung. Als 1995 im Rowohlt-Verlag das Buch des sowjetisch-jüdischen Schriftstellers Friedrich Gorenstein „Reisegefährten“ erschien, erweckte der Roman nicht viel Aufmerksamkeit. Dabei nahm das Buch die Idee der multidirektionalen Erinnerung vorweg. Die Idee also, dass historische Tragödien und Menschheitsverbrechen nicht nur vergleichbar sind, sondern sich womöglich in einer Unerträglichkeit und Parallelität ereignen, die in ihrer Unerträglichkeit das emotionale Verarbeitungsvermögen der Einzelnen übersteigen. Gorenstein gehörte zur Generation der sowjetisch geprägten jüdischen Intelligenzija, der noch vor 1990 den postsowjetischen Raum verließ, weil er schon zu viel erlebt hatte, was ein Mensch nicht aushalten kann. Die meisten Ukrainer:innen, egal welcher sprachlichen Herkunft, pochen heute darauf, dass die uneingelösten Versprechen der Geschichte nun zum Tragen kommen müssen. Nach der Atomkatastrophe von Tschernobyl retteten Hunderttausende „Liquidatoren“ Europa vor einer noch viel größeren Nuklearkatastrophe. Die ersten Hundert kamen aus Kiew und warfen mit bloßen Händen Sand in das brennende Atomkraftwerk. Seriöse Schätzungen gehen von bis zu 50.000 toten Männern aus, die die AKW-Katastrophe zu bändigen suchten, ganz abgesehen von einer dezimierten Generation damals junger Menschen in der Nähe des AKWs und vieler weiterer ziviler Opfer.

Drei große Aufstände gab es seit 1990 in der Ukraine, die eine Demokratisierung und Entoligarchisierung ihrer Institutionen zum Ziel hatten. Sie konnten Regierungen ab-, aber keine Transformation durchsetzen. Die Ukraine ist das Armenhaus Europas. Das zeigt sich im Zugriff auf ukrainische Arbeitskräfte, die auf dem zweiten illegalen Arbeitsmarkt am heftigsten ausgebeutet werden.

Der Krieg ist schon lange in der Welt.

Es kann dabei nicht trösten, dass die Unberechenbarkeit längst in anderen Teilen der Welt alltägliche Erfahrung ist. Der Krieg ist schon lange in einer Welt, die sich als das Ende der Geschichte begreift, auch in Europa. Der erste europäische Krieg nach 1990, der die Idee von einer friedlichen Transformation des Ost-West-Konflikts bereits Lügen strafte, kann uns Lehren für die heutige Situation aufzeigen.

Putin bekundete 1993 bereits seine Sympathie für das Pinochet-Modell in Chile. Diese Sympathie für eine diktatorische Idee ist älter als die eurasische Ideologie, die eine geistig arme Herrschaft verdeckt, die ein Z an die Tür malt und alle frei Denkenden zwingt, das Land zu verlassen. Der Feldzug gegen die Ukraine ist vor allen Dingen ein Mittel, diese Herrschaftsform zu sichern. Vielleicht ist das der eigentliche Zweck des Krieges.

Viele Fragen sind unbeantwortet: Wie setzen wir die Dekolonisierung Europas fort und begreifen die ost- und ostmitteleuropäische Erfahrung als Teil dieses Prozesses? Wie gelingt es, den Multilateralismus neu zu fassen und die globalen Institutionen jenseits des Nationalstaates zu wirkmächtigen weltdemokratischen Aushandlungsorten zu machen? Wie verankert sich das Recht auf Rechte, das jedem und jeder zusteht – auch den Flüchtlingen –, in Gesetzen, die noch der Nationalstaat macht, die aber bereits über ihn hinausweisen? Diese Fragen sind keine Antwort auf den Krieg. Wenn aber die Weltunordnung offenkundig gekennzeichnet ist von größter Unberechenbarkeit, dann lässt sich nur da weitermachen, wo Menschen am universellen und für alle gleichen Recht arbeiten, das Gemeinwohl neu erfinden und sich nicht uniformieren lassen.

.) Russophobie zu Hause wird den Ukrainer:innen nicht helfen :

<https://diem25.org/russophobie-hause-wird-den-ukrainerinnen-nicht-helfen/> - ***Der Angriff auf russische Kultur und auf Einzelpersonen deckt mehr als nur Heuchelei auf***

[Dostojewskij](#) [Russland](#) [Russophobie](#) [Tolstoi](#) [Ukraine](#) [Xenophobie](#) - „Krieg ist so ungerecht und hässlich, dass alle, die ihn führen, versuchen müssen, die Stimme des Gewissens in sich selbst zu ersticken“, schrieb **Leo Tolstoi** im Winter 1853 in sein Tagebuch. Letzte Woche, 169 Winter später, [kündigte](#) „Netflix“ an, die TV-Adaption von Tolstois Klassiker „Anna Karenina“ angesichts des brutalen Einmarsches von **Wladimir Putin** in die Ukraine auszusetzen. Trotz seines prinzipienfesten Pazifismus hatte Tolstoi den unverzeihlichen Fehler begangen, Russe zu sein. Andere längst verstorbene

Künstler:innen und Intellektuelle wurden auf ähnliche Weise bestraft. Das Cardiff Philharmonic Orchestra strich eines der Werke von **Pjotr Iljitsch Tschaikowski** aus dem Programm. An der Universität Mailand-Bicocca wurde ein Kurs über **Fjodor Dostojewski** gestrichen (die Schule machte später einen [Rückzieher](#)). Am verwirrendsten war, dass eine Statue des Deutschen **Friedrich Engels** in [Manchester](#) zum Zentrum einer Kontroverse wurde. Leider konzentriert sich der russophobische Wahnsinn jedoch vor allem auf die Lebenden. Russische Filme wurden von Festivals [ausgeschlossen](#). Bei der Eurovision wurden russische Auftritte [verboten](#). Russischen Musiker:innen wurden ihre Konzerte [abgesagt](#), obwohl sie gegen die Invasion eintreten. Sogar russischen Katzen wurde gesagt, sie seien bei Wettbewerben [nicht mehr willkommen](#). Es gibt Namen für eine solche Weltanschauung. Diejenigen, die eine Auffrischung nötig hätten, täten gut daran, einen Blick auf sie zu werfen.

.) Möglicher Lieferstopp für russisches Gas: <https://taz.de/Moeglicher-Lieferstopp-fuer-russisches-Gas/!5841765/> - Wappnen für den Ernstfall / Die dritte Ölkrise droht, Steigende Preise für Benzin, Heizöl und Erdgas führten in der Vergangenheit zu einem Wandel im Kapitalismus - Die ganz akute Gefahr scheint erst mal abgewendet zu sein: Gaslieferungen aus Russland müssten nicht schon in dieser Woche in Rubel bezahlt werden, teilte Kreml-Sprecher Dmitri Peskow am Mittwochmittag mit. Eigentlich wollte Moskau ab 1. April sein Erdgas nur noch gegen die eigene Währung verkaufen, was die EU-Staaten gezwungen hätte, Rubel bei der russischen Zentralbank einzutauschen und damit gegen die eigenen Sanktionen zu verstoßen. Nachdem die G7-Staaten dies am Montag abgelehnt hatten, galt ein kurzfristiger Stopp der Lieferungen als möglich.

.) Linkspartei in der Existenzkrise: Die Linke und Putins Krieg : <https://taz.de/Linkspartei-in-der-Existenzkrise/!5845373/> - Janine Wissler und Susanne Hennig-Wellsow schauen gequält. Es gibt schönere Termine, als am Tag nach einem heftigen Wahldebakel in Berlin vor die Bundespressekonferenz zu treten. Sie müssen an diesem Montag die 2,6-Prozent-Katastrophe an der Saar erklären. Und dazu: Wie hält es die Linkspartei mit dem Krieg Russlands in der Ukraine? Es sei keine Frage, „dass es sich bei dem Krieg in der Ukraine um einen verbrecherischen Angriffskrieg handelt und dass die russischen Truppen dort sofort zurückgezogen werden müssen“, antwortet Wissler. „Das ist ganz klar die Position der Partei und die Position der Fraktion“, versichert sie und verweist auf entsprechende Erklärungen und Beschlüsse. „Wir haben uns sehr, sehr deutlich dazu geäußert, und das ist mir wichtig, das klarzustellen.“ Wenn es denn so einfach wäre.

.) Atomkraft: Wirtschaftsweise empfehlen, verlängerte AKW-Laufzeiten zu prüfen :

<https://www.heise.de/news/Atomkraft-Wirtschaftsweise-empfehlen-verlaengerte-AKW-Laufzeiten-zu-pruefen-6657458.html>

.) Belgien: Das Land stolpert durch die Energiewende : <https://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.kernenergie-belgien-stolpert-durch-die-energiewende.4dad695-d8dc-45ff-a192-1242cb9942f7.html> -

Windparks werden durch Blockaden und Widersprüche verhindert. Ein vehementer Widerspruch kommt allerdings ausgerechnet von den AKW-Betreibern der als pannen anfällig geltenden belgischen Atomkraftwerke selbst. Das französische Unternehmen Engie hat zuletzt immer wieder betont, kein Interesse an längeren Laufzeiten zu haben und wollte sich lieber auf den Ausbau alternativer Energien konzentrieren. Der Konzern argumentiert, dass rund eine Milliarden Euro notwendig sind, um die alten Atommeiler den geltenden Sicherheitsbestimmungen anzupassen. Das ist eine Frage der Kosten für Atomkraft, für die der Steuerzahler aufkommen wird. Nach der Ansage aus Brüssel heißt es von Seiten von Engie nun, dass man gemeinsam mit der belgischen Regierung „Machbarkeit und Umsetzungsbedingungen der in diesem Stadium in Betracht gezogenen Lösungen untersuchen“ werde. Insgesamt überstiegen allerdings „Unvorhersehbarkeit und Umfang“ dieser Entscheidung die normale Tätigkeit eines privaten Betreibers. Der Konzern fordere daher eine aktualisierte und „angemessene Aufteilung der Risiken und Chancen“. Im Klartext bedeutet dies, dass wahrscheinlich der Steuerzahler für die Kosten der längeren Laufzeiten aufkommen muss.

.) WG: ++ clemens tönnes an der ukrainisch-polnischen grenze : <https://www.tagesschau.de/investigativ/ndr/toennies-fluechtlinge-ukraine-101.html>

- Der Fleischkonzern Tönnies wirbt an der polnisch-ukrainischen Grenze unter den Geflüchteten Arbeitskräfte für seine Standorte in Deutschland an. Das stößt auf scharfe Kritik.

.) Friedensbewegung am Scheideweg : <https://www.freidenker.org/?p=12515> - Warum ist in der jetzigen Situation die Friedensbewegung so schwach und marginalisiert. Als wir zum Beispiel am 10. Oktober 1981 im Bonner Hofgarten gegen die NATO-Stationierung von Atomraketen auf deutschem Boden demonstrierte, waren wir 300.000. Doris Pumphrey, eine unverdrossene Kämpferin gegen Krieg und Rassismus in USA, Frankreich und Deutschland, hat in einer umfangreichen und sehr gründlichen Hintergrundanalyse mit vielen zum Teil neuen Tatsachen die Antwort in einem am 26. 3. 2022 gehaltenen Vortrag gefunden. Er ist unter dem o.a. Link.

.) Tschernobyl: Russische Soldaten wurden wohl verstrahlt : <https://www.fr.de/politik/ukraine-news-tschernobyl-atomkraftwerk-russland-soldaten-verstrahlt-zr-91448362.html> - Russische Truppen ziehen sich aus

Tschernobyl zurück - Die meisten russischen Streitkräfte haben das Gebiet rund um das ehemalige Atomkraftwerk Tschernobyl verlassen. Dies berichtet die Tagesschau unter Berufung auf die staatliche Betreiberfirma der ukrainischen Atomkraftwerke, Energoatom. Demnach hätten sich die meisten Soldaten in zwei Kolonnen Richtung belarussisch-ukrainische Grenze aufgemacht. Zudem sollen sich die russischen Truppen auch aus der nahegelegenen Stadt Slawutysch zurückgezogen haben: <https://www.fr.de/politik/rueckzug-ukraine-aktuell-russland-verluste-tote-soldaten-leichen-niederlage-zr-91445925.html>

.) Russland pocht auf Zahlungen in Rubel : <https://taz.de/Russland-pocht-auf-Zahlungen-in-Rubel/!5845647/> - Die nächste Eskalationsstufe ist erreicht. Der russische Präsident **Putin** hat verfügt, dass der Westen seine Gasimporte in Rubel zu zahlen hat. Und zwar sofort, ab dem 1. April. Diese Ankündigung klingt nach totalem Wirtschaftskrieg, allerdings ist etwas unklar, was genau gemeint ist. In Berlin glaubt man nämlich, dass der Westen weiterhin in Euro zahlen darf. Das kann stimmen, muss aber nicht.

.) Neonazi-Spenden für Kiew : <https://taz.de/Rechtsextreme-und-der-Ukrainekrieg/!5845602/> - Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD) wollte genau das eigentlich verhindern: Ausreisen von Rechtsextremisten ins ukrainische Kriegsgebiet. Nun aber prahlt die Neonazi-Kleinpartei „Der III. Weg“ mit einer Fahrt nach Kiew, bei der angeblich Armeekleidung und Kampfequipment an „nationalistische Einheiten“ übergeben worden seien. Die Rechtsextremen berichten von 800 Kälteschutzanzügen der Bundeswehr und 200 Kampfwesten der britischen Armee, die sie überbracht hätten. Dazu kämen säckeweise Militärjacken und Hosen, vier Splitterschutzwesten, 24 Funkgeräte und drei Wärmebildkameras. Der Transport sei „selbst organisiert“ worden und bereits am 22. März „direkt an der Front“ in Kiew eingetroffen, behauptet die Partei. Man habe geliefert, was „sinnvoll“ gebraucht werde, erklären die Rechtsextremen. Wie sie derart viel Armeekleidung auftreiben konnten, lassen sie offen. Der „III. Weg“ schreibt nur, dass die Kleidung und das Equipment aus Geldern einer Spendensammlung in der Partei finanziert worden seien und es sich „ausschließlich um frei verkäufliche Materialien“ handle. Auf Fotos zeigen sie Säcke mit der Kleidung.

.) Linkspartei in der Existenzkrise: Die Linke und Putins Krieg : <https://taz.de/Linkspartei-in-der-Existenzkrise/!5845373/> - Vielen in der Linkspartei galt Russland lange als Friedensmacht – trotz aller Widersprüche. Nun droht sie an der Frage zu zerbrechen. Janine Wissler und Susanne Hennig-Wellsow schauen gequält. Es gibt schönere Termine, als am Tag nach einem heftigen Wahldebakel in Berlin vor die Bundespressekonferenz zu treten. Sie müssen an diesem Montag [die 2,6-Prozent-](#)

[Katastrophe an der Saar erklären](#). Und dazu: Wie hält es die Linkspartei mit dem Krieg Russlands in der Ukraine? Es sei keine Frage, „dass es sich bei dem Krieg in der Ukraine um einen verbrecherischen Angriffskrieg handelt und dass die russischen Truppen dort sofort zurückgezogen werden müssen“, antwortet Wissler. „Das ist ganz klar die Position der Partei und die Position der Fraktion“, versichert sie und verweist auf entsprechende Erklärungen und Beschlüsse. „Wir haben uns sehr, sehr deutlich dazu geäußert, und das ist mir wichtig, das klarzustellen.“ Wenn es denn so einfach wäre.

.)Ilan Pappé über die vier Lehren aus der Ukraine und die westliche Doppelmoral :

<https://www.nachdenkseiten.de/?p=82512#more-82512> - Die USA Today berichtete, dass sich ein Foto, das viral ging, weil ein Hochhaus in der Ukraine von russischen Bomben getroffen wurde, als ein Hochhaus im Gazastreifen entpuppte, das im Mai 2021 von der israelischen Luftwaffe zerstört wurde. Einige Tage zuvor beschwerte sich der ukrainische Außenminister beim israelischen Botschafter in Kiew, dass „Sie uns wie Gaza behandeln“; er war wütend darüber, dass Israel die russische Invasion nicht verurteilte und nur daran interessiert war, israelische Bürger aus dem Land zu vertreiben (Haaretz, 17. Februar 2022). Dies war eine Mischung aus einer Anspielung auf die ukrainische Evakuierung ukrainischer Ehefrauen palästinensischer Männer aus dem Gazastreifen im Mai 2021 und einer Erinnerung an Israels uneingeschränkte Unterstützung des ukrainischen Präsidenten für Israels Angriff auf den Gazastreifen in jenem Monat (ich werde auf diese Unterstützung am Ende dieses Artikels zurückkommen).

Die Angriffe Israels auf den Gazastreifen sollten in der Tat erwähnt und berücksichtigt werden, wenn es um die Bewertung der gegenwärtigen Krise in der Ukraine geht. Es ist kein Zufall, dass die Fotos verwechselt werden – in der Ukraine sind nicht viele Hochhäuser eingestürzt, aber im Gazastreifen gibt es eine Fülle von zerstörten Hochhäusern. Es ist jedoch nicht nur die Heuchelei in Bezug auf Palästina, die zum Vorschein kommt, wenn wir die Krise in der Ukraine in einem größeren Kontext betrachten; es ist die allgemeine westliche Doppelmoral, die hinterfragt werden sollte, ohne auch nur einen Moment lang gleichgültig gegenüber den Nachrichten und Bildern zu sein, die uns aus dem Kriegsgebiet in der Ukraine erreichen: traumatisierte Kinder, Flüchtlingsströme, Anblicke von durch Bombardierungen zerstörten Gebäuden und die drohende Gefahr, dass dies nur der Anfang einer menschlichen Katastrophe im Herzen Europas ist.

.) Atomkraft-Befürworter für BASE-Präsident "intellektuell schwer

nachvollziehbar : <https://www.heise.de/news/Atomkraft-Befuerworter-fuer-BASE-Prasident-intellektuell-schwer-nachvollziehbar-6659639.html> - Wolfram König,

Präsident des Bundesamts für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung, meint, gerade der Ukraine-Krieg zeige die Gefahren der Atomkraft auf.

.) Lubmin ist überall: Hochradioaktive Zwischenlagerung von Atommüll - Nukleare Risiken und viele Sicherheitsfragen - Feuer auf AKW Gelände: <https://www.ostsee-zeitung.de/Vorpommern/Usedom/Brand-am-Atomkraftwerk-in-Lubmin-Neun-Feuerwehren-im-Einsatz> - Weil notwendiger Terrorschutz beim Atommüll-Zwischenlager für hochradioaktive Abfälle baulich nicht nachgerüstet werden kann, muss in Lubmin – an der Ecke zu Nordstream – eine neue Lagerhalle errichtet werden. Auf dem Gelände des in Rückbau befindlichen Atomkomplexes in Lubmin bei Greifswald war es am letzten Donnerstag zu einem Feuer gekommen, wie die Ostsee-Zeitung berichtet. Das atomrechtliche Genehmigungsverfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung für das neue Zwischenlager ist angelaufen. Im Zwischenlager Lubmin sollen die Sicherheitsfunktionen der Castorhalle wie auch der Schutz gegen Terror-Angriffe auf den neuesten Stand von Wissenschaft und Forschung gebracht werden. Allerdings: Viele der Maßnahmen bleiben geheim. Nicht erst vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen im Ukraine-Krieg – in dem Atommeiler und Atommüllhallen zur Kriegswaffe werden könnten – hat der BUND eine umfangreiche gesellschaftliche Diskussion über die Sicherheit der Atommülllagerung in Deutschland eingefordert. Standorte von alten Zwischenlagern wie in Gorleben oder Grafenrheinfeld werden sich daher in Lubmin mit Einwendungen beteiligen. “Dort (in Lubmin) ist eine Wandstärke von 1,85 m geplant – an den bayerischen Standorten beträgt diese lediglich 0,85 m”, heißt es in einer PM vom SWAB. Frist für die Einwendungen ist entweder der 7.4. per Adresse BUND Mecklenburg-Vorpommern oder direkt bis 11. April das Bundesamt für die Sicherheit in der kerntechnischen Entsorgung (BASE). Weil ein Endlager für die hochradioaktiven Abfälle nicht existiert, werden alle deutschen Zwischenlager in eine Laufzeitverlängerung müssen. Dafür sind die Anlagen aber bislang nicht ausgelegt.(von Dirk)

Nuklearer Terrorschutz in Gorleben – Neubau in Lubmin :<https://www.bi-luechow-dannenberg.de/2022/03/25/nuklearer-terrorschutz-in-gorleben-neubau-in-lubmin/>

.) Gaslieferungen aus Russland: <https://taz.de/Gaslieferungen-aus-Russland/15843066/> - Putins Rubel-Trick mit Schlupfloch, „Wie von Moskau angedroht, muss jetzt russisches Gas in Rubel bezahlt werden. Die Umsetzung kommt aber der EU zugute – vorerst. Die importierenden Unternehmen können während der voraussichtlich einmonatigen Übergangsfrist ein Konto bei der Gazprombank eröffnen, die zum gleichnamigen russischen Staatskonzern gehört. Wenn sie dort in Euro oder Dollar einzahlen, wie in ihren Verträgen mit Gazprom vorgesehen, tauscht die Bank die

Währung in Rubel um. Die Rubel kauft sie an der russischen Börse. An den Zahlungen ändert sich also nichts, der Umtausch findet auf russischer Seite statt.

.) Lebensmittel und Hygieneartikel : ,Extra-Tafel für Ukraine-Geflüchtete :

<https://www.hinzundkuntz.de/extra-tafel-fuer-ukraine-gefluechtete/> - Fast 100 Menschen aus der Ukraine kamen zur Essensausgabe. Für Geflüchtete aus der Ukraine gibt es in Hamburg jetzt eine eigene Lebensmittelausgabestelle der Tafel. Andere Hilfsprojekte sollen so entlastet werden. Die Hamburger Tafel baut angesichts der vielen Geflüchteten aus der Ukraine ihr Hilfsangebot aus. Immer mittwochs zwischen 10 und 13 Uhr werden auf dem Gelände der Tafel in der Schimmelmannstraße 123 kostenlos Lebensmittel und Hygieneartikel an ukrainische Bürger:innen ausgegeben. Sie müssen sich mit ihrem Personalausweis legitimieren.

.) Feindbild Russland, Zwischen Fakten und Vorurteilen: Wie sich Stereotype verfestigen. Ein Erfahrungsbericht : <https://www.nd-aktuell.de/artikel/1162673.ukraine-krieg-feindbild-russland.html> - Protestaktion in Berlin-Tiergarten: Im Sowjetischen Ehrenmal wurde dieser Tage ein historischer Panzer der Roten Armee mit der ukrainischen Flagge verhüllt. Es sollte eigentlich nur mehr ein Feindbild geben: das Feindbild Krieg. Und sein positives Äquivalent, die Sehnsucht nach Frieden. Manche Feindbilder blieben trotzdem, manche entstanden neu. Die siegreichen Alliierten USA, Großbritannien und Frankreich verloren zumindest in Österreich fast übergangslos ihren feindlichen Nimbus; ihr Bild verwandelte sich in ein freundlich-erwartungsvolles von Befreiern. Die Sowjetunion dagegen blieb im Verein mit dem Feindbild Kommunismus, meist vereinfacht auf Russland reduziert, in der öffentlichen Meinung stark negativ bewertet. Alles, was hierzu der Nationalsozialismus an Vorurteilen aufgegriffen und hinzugefügt hatte, wirkte ziemlich ungebrochen weiter. Der Atombombenabwurf der USA in Hiroshima und Nagasaki wurde zwar deutlich kritisiert. Der Korea-Krieg gebar Losungen wie »Ami go home«. Die Kuba-Krise brachte die Angst vor einem Atomkrieg in Erinnerung. Der Vietnam-Krieg hatte eine Antikriegsbewegung zur Folge, die in der westeuropäischen Friedensbewegung und dem Protest gegen den so genannten Nato-Doppelbeschluss zur politischen Macht wurde.

.) Deutscher Bellizismus (politische Haltung, die den Einsatz militärischer Mittel zur Durchsetzung von Zielen befürwortet) <https://www.spiegel.de/panorama/deutschland-und-der-ukraine-krieg-nur-die-wahrheit-gastbeitrag-von-thomas-fischer-a-0e713df3-80d8-4ed4-84f2-7e1991601520> - Auf der Suche nach Wahrheiten über den Krieg gerät man rasch in schwere See. Nun ist es Zeit für das Schlimmste, was dem starken Gefühl droht:

Relativierung! Wer hätte nicht schon einmal zum Besten gegeben, dass im Krieg die Wahrheit zuerst sterbe! Kaum ist dieser Gemeinplatz vollbracht, beginnt der Sprecher in aller Regel, dem Zuhörer die wirkliche Wahrheit darzulegen, also seine Sicht der Dinge. Dagegen kann man kaum etwas machen und ist besonders hilflos, wenn man wie wir in den letzten dreißig Jahren gelernt hat, dass jede Wahrheit gleich viel wert sei, wenn sie nur emotional genug daherkommt. Dies ist dann durch das Jahr 2015 durcheinandergeraten, das sich nicht wiederholt, anschließend durch die streitig gebliebene These, Covid-19 sei eine gefährliche Seuche, und nun durch den Krieg, der zwar nicht wirklich der unsere ist, aber doch irgendwie ein bisschen, weil er ja so lehrreich ist für uns, die wir uns all die Jahrzehnte so schrecklich geirrt haben, so furchtbar falsch lagen, die Wahrheit nicht erkannten: Die Lebenslüge der »Post-68er-Generation«, jetzt endlich widerlegt, wie uns alle Zeitungen für Deutschland an jedem Tag viele Seiten lang versichern. Immer, immer schon hatten sie recht, die uns warnten! Da wird, am Ende eines langen Journalistenlebens, ein Traum wahr.

.) **Klaus Jünschke -Knast und Kapitalismus :**

<https://strafvollzugsarchiv.de/abolitionismus/manifest> - -Es gibt einen Bedarf an Sündenböcken - Über den Zusammenhang von sozialer Ungleichheit und dem Gefängnisssystem sowie notwendige Lehren aus der Pandemie. Ein Gespräch mit Klaus Jünschke - Interview: Henning von Stoltzenberg jw: Seit Jahrzehnten engagieren Sie sich in der Flüchtlings- und Gefangenenarbeit. Treibt Sie das Thema derart intensiv um, weil Sie selbst 1977 aufgrund Ihrer Mitgliedschaft in der Roten Armee Fraktion zu einer Haftstrafe verurteilt und erst 1988 entlassen wurden? KJ: Nach der Entlassung aus der Haft habe ich mit der Examensarbeit über »Rassismus und Erwachsenenbildung« mein Studium beendet und angefangen, beim »Kölner Appell gegen Rassismus« zu arbeiten. Mal bezahlt, mal unbezahlt, von ABM zu ABM (»Arbeitsbeschaffungsmaßnahme«, jW). In der Folge wurden die Kriminalisierung von Migranten und Flüchtlingen sowie ihre Überrepräsentation in den Gefängnissen zu einem Thema, mit dem ich mich auseinandersetzte. Daneben habe ich immer wieder versucht, zur Ächtung der Isolationshaft beizutragen. Nachdem in den letzten beiden Jahren pandemiebedingt in allen Medien über die krankmachenden Folgen von Kontaktbeschränkungen aufgeklärt worden war, habe ich erwartet, dass das zu einem neuen Blick auf die Haftbedingungen führt. Dazu ist es bislang aber nicht gekommen. jw: Haben Sie Beispiele dafür, wie Sie in der Pandemie über die krankmachenden Folgen von Kontaktbeschränkungen aufgeklärt wurden?
Fortsetzung unter dem o.a.Link.

.) **A.Zumach- Es gibt keine militärischen Lösungen :**

<https://www.infosperber.ch/politik/gegen-neue-aufruistung-es-gibt-keine-militaerischen-loesungen/> - Seit 2001 konnte man keine Probleme militärisch lösen, erklärt Andreas Zumach, langjähriger UNO-Korrespondent von Infosperber. Andreas Zumach hatte 1981 und 1983 die grossen Friedensdemos in Bonn mitorganisiert. [«Der Spiegel»](#) konfrontiert ihn in der neusten Ausgabe mit der Tatsache, dass nach dem russischen Einmarsch in die Ukraine jetzt auch die Grünen und Friedensbewegten Waffenlieferungen fordern. Infosperber veröffentlicht hier einen von Zumach genehmigten Auszug aus seinen Antworten. Auf die Frage, warum jetzt auch Friedensbewegte Waffenlieferungen verlangen, meint Zumach: *«Selbstverständlich hat die Ukraine ein Recht auf militärische Selbstverteidigung. Bei den aktuellen Demos gibt es viele Menschen, die mit Blick auf Putins entsetzlichen Angriffskrieg gegen die Ukraine sagen, es bleibe jetzt nichts anderes übrig als Waffen zu liefern. Das passiert eher aus Verzweiflung und ist auch ein Stück Entlastung: Mit Waffenlieferungen können wir wenigstens etwas tun!»* Ob denn Russlands Krieg gegen die Ukraine keine Zeitenwende sei, auf die man mit Stärke antworten müsse? *Diese Behauptung gab es schon nach dem 11. September 2001. Die Folge war der Krieg gegen den Terrorismus, der 20 Jahre überall, wo er geführt wurde, grässlich gescheitert ist – in Afghanistan und im Irak. In Mali passiert es gerade. Diese Instrumente der militärischen Stärke werden nicht dadurch richtiger, dass Putin jetzt diesen fürchterlichen Krieg führt ... Ich wehre mich gegen den Begriff der Zeitenwende. Denn mit diesem Begriff wird die Vorgeschichte entsorgt und auch die eigene Verantwortung dafür. Nichts rechtfertigt diesen Krieg. Aber die westliche Politik gegenüber Russland seit dem Fall der Berliner Mauer trägt eine Mitverantwortung dafür, dass es zu dieser Situation gekommen ist ... Wir sind nicht in einer gesamteuropäischen Friedens- und Sicherheitsordnung mit Russland – kollektiv im System der KSZE, wie es noch auf dem Pariser Gipfel im November 1990 ausnahmslos alle 35 Staats- und Regierungschefs der KSZE-Staaten heilig beschworen haben. Stattdessen befinden wir schon seit 15 Jahren in einer zunehmenden Konfrontation mit Russland.»* **Die Atomwaffen sind ein Hindernis**

.) Energiegeschäfte mit Russland: <https://taz.de/Energiegeschaefte-mit-Russland/!5842959/> - Die Gas-Connection, „Was 1970 mit dem Erdgas-Röhren-Geschäft mit der Sowjetunion begann, könnte jetzt mit dem barbarischen Krieg in der Ukraine enden., Bundeskanzler Willy Brandt und der sowjetische Staatschef Leonid Breschnew - Rubel oder Euro? Sofortiges Embargo oder langsamer Ausstieg? Der Krieg in der Ukraine und Wladimir Putins Psychospielchen um die Gaslieferungen führen die Abhängigkeit Deutschlands von den Energierohstoffen von Gazprom und Co brutal vor Augen. Diese Abhängigkeit hat eine lange Vorgeschichte, in der sich deutsche Wirtschaftsinteressen mit der Vorstellung von „Handel durch Wandel“ verquicken. Ein Blick in die Historie hilft zu verstehen, wie

es überhaupt so weit kommen konnte.

.) Türkische Diplomatie im Ukrainekrieg: <https://taz.de/Tuerkische-Diplomatie-im-Ukrainekrieg/!5842968/> -Vom Paria zum Staatsvermittler,,Bis vor Kurzem war der

türkische Präsident Erdoğan noch international isoliert. Nun könnte er eine Schlüsselrolle bei einem Friedensschluss spielen. Wenn man die Bilder des Nato-Sondergipfels vor einer Woche in Brüssel und die Bilder vom den russisch--ukrainischen Friedensverhandlungen in Istanbul betrachtet, muss man den Eindruck bekommen, Recep Tayyip Erdoğan, noch vor kurzer Zeit ein Paria auf dem internationalen Parkett, feiere ein glorreiches Comeback. Jeder will mit ihm reden, viele klopfen ihm auf die Schulter und hoffen, er könnte der entscheidende Vermittler bei einem Friedensschluss zwischen Russland und der Ukraine werden. Das zeichnete sich schon vor dem Nato-Gipfel ab, als sich innerhalb weniger Tage Bundeskanzler Scholz, der israelische Präsident Herzog und der griechische Ministerpräsident Mitsotakis **in Ankara sich die Klinke in die Hand gaben.**

Außenpolitisch, so viel scheint sicher, ist der türkische Autokrat wieder zurück. Kein anderer Nato-Politiker hat vom russischen Überfall auf die Ukraine so profitiert wie Erdoğan, weil er es geschafft hat, sich beiden Seiten als glaubwürdiger Vermittler darzustellen.

Von Beginn des Krieges an hat Erdoğan betont, ein gutes Verhältnis zu beiden Seiten aufrechterhalten zu wollen. Folglich verurteilte er zwar den Angriff auf die Ukraine gemeinsam mit den anderen Nato-Staaten, schloss eine Beteiligung an den Sanktionen gegen Russland aber aus. Die türkische Regierung setzt alle anderen Kooperationen mit Russland fort: angefangen mit dem Weiterbau eines AKW durch einen russischen Staatskonzern bis zu den Flügen von Turkish Airlines in russische Städte und dem Handel mit Russland in der Landwirtschaft.

Dennoch kritisiert die ukrainische Regierung Erdoğan nicht – was damit zusammenhängt, dass die Türkei schon seit Jahren Waffen an die Ukraine verkauft. Die türkischen Kampfdrohnen Bayraktar T-B2 besitzen in den sozialen Medien der Ukraine mittlerweile Kultstatus. Die Türkei ist wie Russland und die Ukraine ein Anrainerstaat des Schwarzen Meeres, weshalb Erdoğan's Vermittlungsbemühungen schon aus ureigenem Interesse sowohl für Russland wie für die Ukraine glaubwürdig sind.